

Abschied der 6H bis 8H



Besuch der 6H bis 8H beim Carillon im Kirchturm



Was ist ein Carillon?

Ein Carillon ist ein Turmglockenspiel. Der Carillonneur sitzt in gerader Haltung vor dem Stockspieltisch. Er ballt zwei Fäuste, hält diese so, dass sich die kleinen Finger unten befinden und drückt die Stöcke mit dieser Handhaltung herunter. Wird die Hand gespreizt, ist auch zweistimmiges Spielen mit einer Hand möglich. Die tiefen Glocken werden durch die Pedale betätigt. Hände und Füße können also gleichzeitig spielen. Der Carillonneur sollte in der Lage sein, die Anschlagsdynamik so fein wie möglich zu differenzieren, um dadurch musikalische Effekte zu erreichen und einen zu langen Nachhall der tiefen Glocken zu vermeiden.

In Agarn wirkt Raymund Matter an Hochfesten als Carillonneur. In Turtmann spielen Pascal Bregy und Andreas Jäger das Carillon.

Die Orgel - Königliches Orchester in Zinn und Holz

Da die Seelsorgeregion in ihren Seelsorgern auch über zwei Organisten verfügt, hatte Eveline Zengaffinen, die Dritte im Seelsorgebunde, die Idee die Kinder aus Turtmann bei Pfarrer Marius Orgelluft schnuppern zu lassen und die Kinder aus Agarn bei Esther Metry-Bellwald.

„Königin der Instrumente“ nennt man die Orgel. Diesen Titel trägt sie zurecht: ein ganzes Orchester kann sie erklingen lassen, von der Flöte bis zur Posaune. Über tausend Pfeifen hat die Orgel. Sie sind entweder aus Zinn oder aus Holz gefertigt und haben die unterschiedlichsten Formen, je nachdem, welche Klangfarbe sie erzeugen sollen. Das Grundprinzip einer Orgel ist das Folgende: Die Orgelpfeifen stehen auf einer Vielzahl von Holzkanälen, die mit Hilfe eines Gebläses unter einem ständigen Überdruck an Luft stehen. Mit Hilfe sogenannter Registerzüge, die der Organist vor oder während seines Spieles einstellt, wird erreicht, dass nur diejenigen Pfeifen Luftzufuhr bekommen, die die gleiche Klangfarbe haben. Die Registriermöglichkeiten einer Orgel nennt man Disposition. Hinter der Registerbezeichnung steht die Länge der tiefsten Pfeife im alten Längenmass Fuss. Die längste, also tiefste Pfeife eines 8'-Registers hat normalerweise die Länge von $8 \times 30 \text{ cm} = 2,40 \text{ m}$.

Das Öffnen und Schliessen von Ventilen bewirkt, dass nur *die* Pfeifen Luft bekommen, die die Tonhöhe der gedrückten Tasten haben. Sowohl die Registerzüge als auch die Tasten sind über eine komplizierte Mechanik mit den Ventilen der Windkanäle und der Pfeifen verbunden. Der Organist spielt sowohl mit den Händen als auch mit den Füßen. Die Tasten für die Hände nennt man Manual, die Tasten für die Füße Pedal. Mit dem Pedal spielt der Organist die Bassstimme eines Orgelwerkes. Er kann die Registerzüge durch Ziehen nach Belieben miteinander kombinieren.

